

## **Abstract**

Die vorliegende Masterarbeit hat zum Ziel, die Potenziale des biografischen und kreativen Schreibens (BKS) als methodischer Ansatz zur Unterstützung einer sensiblen und ressourcenorientierten Migrationsarbeit auszuloten. Die Gegenüberstellung der Erkenntnisse aus der migrationspsychologischen und schreibpsychologischen Literatur im ersten, theoretischen Teil deutet darauf hin, dass eine an Selbsterkenntnis orientierte Biografie- und Identitätsarbeit die Bewältigungsressourcen von Menschen mit Migrationserfahrung im Sinne der Salutogenese stärken kann, um unter anderem in der Anpassungsphase nach der Migration wieder Kontinuität in der Weiterentwicklung der eigenen Identität zu schaffen. Dass BKS könnte diese Arbeit unterstützen, insbesondere durch die Verbindung ihrer emotionalen, kognitiven und sozialen Komponenten.

Im zweiten, empirischen Teil führe ich eine qualitative Analyse von zwei exemplarischen Schreibexperimenten zum Thema Migration durch: das eine im Einzel- und das andere im Gruppensetting. Beim individuellen Experiment handelt es sich um meine eigene poetische Selbstanalyse in Form einer schriftlichen Reflexion von persönlichen Texten zum Thema Migration, die ich im Laufe des BKS-Masterstudiums an der Alice Salomon Hochschule verfasst habe. Im nächsten Schritt werte ich anhand der Methoden der Fokusgruppe und der reflexiven Schreibpraxis Ergebnisse aus einer Migrationsschreibwerkstatt aus, die ich konzipiert und mit einer Gruppe von zehn Personen mit Migrationserfahrung in acht zweistündigen Schreibsitzungen in der Erwachsenenbildung getestet habe. In beiden Schreibexperimenten erkenne ich u. a. eine Entlastung durch den Ausdruck schmerzhafter Gedanken und Gefühle in Bezug auf die Migration und das Auftauchen innerer Bilder, die es ermöglichen, diese Gedanken und Gefühle einzuordnen und neu zu bewerten.